



UNSERE EVANGELISCHE GEMEINDE MARLESREUTH

Der Gemeindebrief
hat 200. Jubiläum!



Oktober – Dezember 2026

Nr. 200



MONATSSPRUCH OKTOBER 2026

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“

Galater 5,1



Monatsspruch Oktober 2026

*„Zur Freiheit hat uns Christus befreit!
So steht nun fest und lasst euch nicht
wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“*

Galater 5,1

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit!“

Was für ein weiter, heller Satz. Er klingt wie ein geöffnetes Fenster. Frische Luft kommt herein. Enge weicht. Ein Mensch richtet sich auf und merkt: Ich muss nicht unter allem gebeugt bleiben, was mich niederdrückt.

Paulus schreibt diese Worte an die Gemeinde in Galatien. Dort gab es Menschen, die den Glauben wieder zu einem engen System aus Forderungen machen wollten. Wer zu Gott gehören wollte, sollte bestimmte Zeichen vorweisen und bestimmte religiöse Leistungen erfüllen. Paulus widerspricht entschieden: Christus hat euch nicht befreit, damit ihr euch wieder fesseln lasst. Bleibt in der Freiheit, die er euch geschenkt hat.

Dafür verwendet Paulus ein eindrückliches Bild: das Joch. Man sieht zwei Ochsen vor sich, eingespannt unter einen schweren Balken. Sie gehen nicht, wohin sie wollen. Sie folgen der Spur, die ihnen vorgegeben wird. Das Joch legt fest, wie weit sie sich

bewegen können und in welche Richtung sie gehen.

Auch wir kennen solche Joche. Nicht immer sind sie von außen sichtbar. Manchmal tragen wir sie in uns: die Angst, nicht zu genügen; der Druck, alles richtig machen zu müssen; die Sorge, andere zu enttäuschen; der Wunsch, immer stark und belastbar zu wirken. Solche Lasten können schwer werden. Sie rauben Kraft und machen das Herz eng.

Der Monatsspruch erinnert uns: Christus legt uns nicht ein neues Joch auf. Er nimmt ab, was uns knechtet. Er befreit uns von der Vorstellung, wir müssten uns Gottes Liebe verdienen. Vor Gott müssen wir nicht zuerst erfolgreich, fehlerlos oder immer gefasst sein. Wir dürfen kommen, wie wir sind – mit unserer Stärke und mit unserer Müdigkeit, mit unserem Glauben und mit unseren Fragen.

Das ist eine große Entlastung. Ich muss mein Leben nicht allein tragen. Ich muss nicht alles kontrollieren. Ich muss mich nicht über meine Leistung beweisen. In Christus darf ich hören: Du bist geliebt. Du bist gehalten. Du darfst neu anfangen. Diese Freiheit ist kein Freibrief zur Gleichgültigkeit. Sie ist eine Freiheit, die in der Liebe Gestalt annimmt. Wer sich von Christus getragen weiß, kann anderen freier begegnen. Er muss sich nicht über sie erheben. Er kann barmherziger werden, geduldiger, offener. Freiheit im Glauben macht nicht hart, sondern weit.

Vielleicht beginnt diese Freiheit ganz schlicht: damit, dass ich vor Gott die Hände öffne. Ich halte ihm hin, was mich beschäftigt. Ich muss nichts beschönigen und nichts verstecken. Im Gebet darf ich loslassen, was ich nicht festhalten kann. Und ich darf darauf vertrauen: Gott hält mich, auch wenn ich selbst keinen festen Boden unter den Füßen spüre.

„So steht nun fest“, schreibt Paulus. Freiheit braucht Stand. Denn es gibt vieles, was uns wieder unfrei machen will: Erwartun-

gen, Vergleiche, alte Verletzungen, Sorgen um morgen. Fest stehen heißt nicht, alles im Griff zu haben. Es heißt, sich an Christus festzumachen.

Auch für unsere Gemeinde ist das ein wichtiger Auftrag. Gemeinde soll kein Ort sein, an dem Menschen zusätzliche Lasten auf die Schultern gelegt bekommen. Sie soll ein Raum zum Aufatmen sein: für Suchende und Zweifelnde, für Starke und Müde, für Menschen, die neu anfangen möchten. Wo Christus im Mittelpunkt steht, da darf Freiheit wachsen.

Diese Freiheit zeigt sich nicht laut und spektakulär. Sie zeigt sich, wenn jemand wieder Hoffnung fasst. Wenn ein Menschen Mut findet, ehrlich zu sein. Wenn einer nicht länger nur funktionieren muss. Wenn Vergebung möglich wird. Wenn Liebe stärker ist als Angst.

So begleitet uns der Monatsspruch in den Oktober: Christus hat uns befreit. Darum dürfen wir aufrecht gehen, vertrauensvoll glauben und liebevoll handeln. Nicht weil wir alles können. Sondern weil er uns hält.

Gunther Rother



Bluetooth – eine Verbindung zu Gott?

Wer heute ein Smartphone besitzt oder online unterwegs ist, hat das Bluetooth-Zeichen zumindest schon einmal gesehen oder den Dienst auch schon benutzt. Über kurze Distanzen kann mit Hilfe von Funktechnik eine kabellose Verbindung zwischen zwei Geräten, zum Beispiel zwischen kabellosen Kopfhörern und Smartphone, hergestellt werden. Selbst im medizinischen Bereich kommt die Bluetooth-Technologie zum Einsatz und ermöglicht es zum Beispiel, Insulinpumpen mit Sensoren zu verbinden und die Glukosedaten minutengenau anzuzeigen.



Bluetooth, in den 1990er Jahren in Skandinavien für Nokia und Ericsson entwickelt, ist mittlerweile in so viele Bereiche unseres modernen Lebens integriert, dass man sich bei seiner Nutzung kaum fragt, was es wohl mit dem Namen oder dem eckigen Symbol auf blauem Hintergrund auf sich hat. Doch es lohnt sich ein genauerer Blick darauf. Es handelt sich nicht um ein Kunstsymbol, sondern um zwei Runen aus dem jüngeren *Futhark* – der aus 16 Zeichen bestehenden Runenreihe, die während der Wikingerzeit verwendet wurde und die in zahlreichen Runeninschriften nachzuvollziehen sind.

Das Bluetooth-Zeichen besteht aus der Rune H, *Hagalaz*, was unserem heutigen H entspricht, und der Rune B, *Berkano*, für den Buchstaben B, die beide in einem Symbol vereint wurden. Zusammen ergeben beide Buchstaben die Initialen des Wikingerherrschers Harald I. „Blauzahn“ (englisch: Bluetooth, dänisch: Blåtand) Gormssohn, des Königs von Dänemark und später auch

von Norwegen. Erst um 1200 wird Harald in einer Chronik erstmalig nachweislich „Blauzahn“ genannt, vermutlich aufgrund eines abgestorbenen und verfärbten Zahnes, doch geboren wurde er zu Beginn des 10. Jahrhunderts in Dänemark. Bis zu seinem Tod um das Jahr 987 erreichte er etwas, was vor ihm noch niemand vermochte: er schaffte es, die rivalisierenden Wikingerstämme unter einer Krone zu vereinen, das Königreich Dänemark aus der Bedeutungslosigkeit zu erheben und dadurch letztendlich auch die Herrschaft über Norwegen zu erlangen.

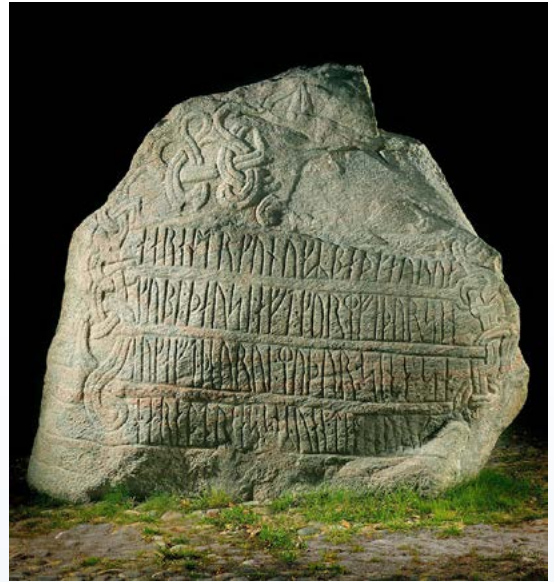
Dabei half ihm einerseits sein Geschick, die verschiedenen Parteien durch Verhandlungen und Kommunikation an einen Tisch zu bringen, Bündnisse zu schließen und ein großes Netzwerk zu schaffen. Andererseits spielte ein weiterer Faktor eine zentrale Rolle: um das Jahr 965 ließ sich König Harald Blauzahn taufen.

Das Christentum war den Wikingern, die an die nordischen Götter um den Allvater Odin glaubten, auch zuvor nicht unbekannt. Schon seit Beginn des 8. Jahrhunderts reisten Missionare nach Skandinavien, um das Wort Gottes im Norden zu verbreiten. Durchsetzen konnte sich der christliche Glaube zwar nicht, doch wurde das Christentum zumindest geduldet. In großen Handelszentren wie Birka in Schweden oder Haithabu in Norddeutschland durften Kapellen errichtet werden, was den Handel und das Zusammenleben zwischen Christen und Nichtchristen erleichterte.

Aufgrund der relativ toleranten Einstellung gegenüber den christlichen Missionaren kam Harald Blauzahn daher schon früh in Kontakt mit dem Christentum, auch wenn sein Vater Gorm als „Erzheide“ galt. Doch erst eine Begegnung mit dem Hamburger Missionar Poppo, der zu Gast an Haralds Hof war, sorgte dafür, dass Harald sich taufen ließ. So erzählen die Chroniken, dass es am Hof zu einer Diskussion kam: konnte dieser christliche Gott wirklich allmächtig sein oder war er nicht doch einer von vielen Göttern, wie im heidnischen Glauben, den man anrufen konnte, wenn es gerade nötig war? Als Beweis soll Poppo ein glühendes Eisen in die Hand genommen haben. An seiner Hand waren danach keinerlei Verbrennungsspuren zu sehen – ein eindeutiges Zeichen Gottes für seine Macht!

Auch wenn die Erzählung über das Gottesurteil eher sagenhafte Züge aufweist, hat Harald Blauzahn das Christentum angenommen und sich als erster Wikingerherrscher taufen lassen. Neben persönlichen Überzeugungen hatte dies auch machtpolitische Gründe. Mit dem Christentum als Staatsreligion konnte Blauzahn innen- wie außenpolitisch seine Macht und seinen Stand festigen und mit Hilfe der Kirchenverwaltung Administratives und Handel organisieren.

Auch der Jelling-Stein zeugt von der großen Bedeutung der Taufe Haralds. Die Inschrift auf dem Runenstein, in alter nordischer Manier geschaffen, spricht von *sā Haraldr es sēr vann Danmørk alla ok Norveg ok dani gærði krīstna*, also von „[dem] Harald, der sich ganz Dänemark und Norwegen unterwarf und die Dänen zu Christen machte.“ Der Runenstein wurde von ihm neben zwei Grabhügeln errichtet, zwischen denen heute die Kirche von Jelling steht. Bei Ausgra-



bungen wurde herausgefunden, dass bereits zu Haralds Zeiten an der selben Stelle eine hölzerne Kirche stand – Gorms Gebeine wurden wohl kurz nach Haralds Konversion zum Christentum dorthin umgebettet.

Haralds Fähigkeit, durch Netzwerke ein gemeinsames dänisches Reich zu schaffen, ist bis heute erkennbar und lebt in der Marke Bluetooth weiter. Und speziell die Verbindung und der Übergang vom Heidentum zum Christentum ist es, die den legendären Wikingerkönig für uns Christen interessant macht.

Yvonne Spindler

Quellen Bilder:

großer Jelling-Stein: Roberto Fortuna, Dänisches Nationalmuseum (2012).
https://de.wikipedia.org/wiki/Runensteine_von_Jelling#/media/Datei:Jellingsten_stor_2.jpg.
 (abgerufen am 11.09.2026).

Bluetooth-Logo: Herkunft des Namens Bluetooth
https://www.bluetooth.com/wp-content/uploads/2019/04/cropped-Bluetooth_FM_Color-1-223x300.png (abgerufen am 11.09.2026).



Nachrichten aus unserer KiTa Kükennest

Zum Abschluss des alten Kindergartenjahres gab es noch einige wichtige Ereignisse. So frischte zum Beispiel unser Personal seine Kenntnisse in einem **1. Hilfe Kurs für Kinder** auf.

Das **Wiesenfest in Naila** war ein weiterer Höhepunkt an dem unsere Kindertagesstätte teilnahm.

Nachdem uns Pfarrer Rittweg verlassen hat, freuen wir uns, dass **Marco Seidenfaden** regelmäßig zu uns in die Kita kommt, um religiöse Themen mit uns zu besprechen.

Für unsere **Vorschulkinder** standen auch noch einige Highlights auf dem Programm. Als erstes stand ein Schulbesuch in der Grundschule in Naila an. Die Kinder erlebten eine Unterrichtsstunde und lernten die Schule ein wenig kennen. Anschließend ging es noch zum Eis essen und dann mit dem Schulbus zurück in die KiTa. Als nächstes stand die Abschiedsfeier mit der Kindersegnung auf dem Programm. Diesmal kam Pfarrer Hohenberger in die KiTa und erzählte den Kindern eine Geschichte, die sie auf ihrem Weg begleiten soll. Bei der anschließenden Segnung erhielt jedes Kind einen persönlichen Bibelspruch. Wir sagen „danke“ für diese besondere Segnung.

Anschließend saßen wir noch gemütlich beisammen und konnten vom leckeren Buffet unserer Vorschuleltern essen. Ein herzlicher Dank dafür. Nach einigen kleinen Aufgaben für unsere Großen, erhielten sie zum Abschluss noch eine kleine Schultüte. Der Ausflug für unsere Vorschulkinder führte uns diesmal an den Untreusee, wo sie ihre Treffsicherheit beim Minigolf spielen zeigen konnten.

Bedanken möchten wir uns auch für die **kleine Bank**, die uns unsere Vorschulkinder zur Erinnerung gestaltet haben. Wir denken gern an die gemeinsame Zeit mit euch zurück. Zum Abschluss des Kindergartenjahres besuchte uns der Eiswagen. Danke sagen wir Familie Bentz, die uns dieses Jahr das Eis spendierte.

Unsere neuen Sonnenschirme sind eine tolle Anschaffung, die uns die Kirchengemeinde Marlesreuth hat zukommen lassen. Es wurde damit ein wichtiger Schritt in Richtung Sonnenschutz geleistet. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals herzlich für die gute Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde bedanken. Dies wissen wir sehr zu schätzen und fühlen uns als wichtiges Mitglied der Gemeinde.





Gleich zu Beginn des neuen Kindergartenjahres hatten wir den TÜV für unsere Spielgeräte im Garten zu Besuch. Bis auf ein paar kleine Mängel gab es nichts zu beanstanden. Diese wurden auch schnell von den Arbeitern der Stadt Naila behoben. Wir sagen hierfür vielen Dank.

Unsere „Naturtage“ finden großen Anklang bei den Kindern. Diese werden wir auch im neuen Kindergartenjahr weiterführen, da auch sehr viele Ideen und Anregungen von Seiten der Eltern kommen. Unsere Ausflüge führten uns schon mal auf die Streuobstwiese und im Wald erwartete uns Herr Roland Vogel von der Jagdgemeinschaft mit einigen heimischen Tieren und Vögeln. Wir sagen Danke für die ausführlichen Informationen.



Wir haben noch freie Plätze für Krippen-, Kindergarten- und Schulkinder. Bei Bedarf einfach Kontakt mit uns aufnehmen:
Telefon 09282/8388 oder
kita.marlesreuth@elkb.de

Noch ein Hinweis in eigener Sache. Nach einer langen Zeit der Überarbeitung finden Sie unsere aktuelle Konzeption auf unserer Homepage oder auch auf der Gemeindeseite von Marlesreuth.
(www.kuekennest-marlesreuth.e-kita.de)

Ankündigung:

*Herzliche Einladung
zum Laternenumzug*



Mittwoch, 11. November 2026
um 17 Uhr in der Kirche in Marlesreuth.



Erntedank - Eine Geschichte zum Nachdenken

In der Welt, in der wir heute leben, scheint es Lebensmittel in Hülle und Fülle zu geben. Kaum einer macht sich Gedanken darüber, wieviel Arbeit, Zeit und Mühe es kostet, bis wir unser „Brot“ auf dem Teller haben. Von Wertschätzung keine Spur mehr heutzutage. An Büffets werden die Teller ohne nachzudenken vollgeladen. Was nicht schmeckt, landet im Müll. Und schon wird der nächste Teller befüllt. Es ist ja genügend vorhanden. Im Supermarkt das Gleiche. Alles soll immer verfügbar und vor allem auch frisch sein. Was nicht verkauft wird, landet im Container. Wir leben im Überfluss. Mit unseren Lebensmitteln wird gedankenlos umgegangen. Aber auch das kann sich irgendwann ändern. Das Erntedankfest ist eine Gelegenheit sich einmal zu besinnen, vielleicht in Zukunft schon beim Einkaufen sorgsamer mit unseren Lebensmitteln umzugehen.

Dazu eine Geschichte aus einem alten Lesebuch:

Das Butterbrot

Unter der Schulbank liegt ein Butterbrot. Ein Kind hat es halb gegessen und dann weggeworfen.- „Ich möchte zurück aufs Feld. Zeig mir den Weg!“, sagt das Butterbrot am Abend zur Sonne. Da legt die Sonne ans Fenster eine goldene Leiter. Sogleich steigt ein erdbraunes Männlein hoch und holt das Butterbrot.

Auf der Straße kommen sie beim Bäcker vorbei. „Wartet!“, sagt das Männlein und läuft ins Haus. Es erzählt im Laden, wie es dem Butterbrot ergangen ist. „Sollen wir warten, bis uns die Kinder wegwerfen? Wir wollen auch zurück aufs Feld!“ Da laufen alle Laibe und Kipfe, Semmeln und Brezen aus dem Laden fort. (...)

Bei der Brücke am Bach steht die Mühle. „Wartet!“, sagt das Männlein und läuft in die Mühle. Es erzählt dem Korn und dem Mehl, wie es dem Butterbrot ergangen ist. „Sollen wir warten, bis die Kinder uns wegwerfen? Wir wollen auch zurück aufs Feld!“ Da laufen auch die dicken Säcke aus der Mühle fort. (...)

Auf dem Feld kommen sie an den Kornacker. „Wartet!“, sagt das Männlein und erzählt dem Korn, wie es dem Butterbrot ergangen ist. „Soll ich wachsen, damit mich die Kinder später wegwerfen können? Da soll mich lieber ein Donnerwetter in den Boden schlagen!“ Und wirklich, an diesem Abend wütet ein Hagelwetter und schlägt alles in den Boden. Und am anderen Morgen sind Kornfeld, Mehl und Brot verschwunden.- Die Kinder wollen Brot essen.



Herzliche Einladung

zum Erntedank-Gottesdienst
mit dem Kindergarten
am Sonntag, 4.10. um 9.00 Uhr

Aber der Bäcker hat keines mehr. Er will in der Mühle Mehl holen. Aber die Mühle ist leer. Der Müller will beim Bauern Korn holen. Aber der Hagel hat alles zerschlagen.

Da ist die Not groß. Es gibt nur noch wenig Brot. Jetzt sieht die Sonne nirgends mehr weggeworfenes Brot. Jeden Morgen hört sie die Kinder beten: „Unser tägliches Brot gib uns heute!“ Das erzählt sie dem schlafenden Brot auf dem Feld. Sie sieht auch, wie die Kinder das wenige Brot unter sich teilen. Da will das Korn nicht länger auf dem Feld bleiben. Sogleich weckt die Sonne das erdbraune Männlein. Das läuft zum Bauern und sagt ihm, dass er auf dem Acker wieder Korn schneiden kann. Da geht das Mähen und Dreschen, das Mahlen und Backen wieder an, und die Not hat ein Ende.

(Ludwig Reinhard)

So geht's:

- Eigenen Schuhkarton bis **13. November 2026** packen
- Geld spenden und es werden Kartons gepackt

Wo?

- ★ Kirche ☆☆☆
- ★ Gemeindehaus ☆☆☆
- ★ Kindergarten ☆☆☆
- ★ Rebecca Till ☆☆☆

☆☆ Hier gibt es auch die „Box-to-go“,
d.h. die faltbaren Kartons.



WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON®

– Wir feiern Jubiläum –

30 Jahre

Es geht um
Jesus.

Was darf verwendet werden?

WOW-GESCHENK

z. B. Kuscheltier, Puppe, Fußball
mit Pumpe, Schuhe, Musikinstrument

SPIELZEUG

z. B. Auto, Springseil, Jojo, Puzzle,
Knete

HYGIENEARTIKEL

z. B. Zahnbürste, Waschlappen,
Handtuch, Kamm oder Haarbürste,
Lippenbalsam

SCHULARTIKEL

z. B. Buntstifte, Spitzer, Federmappe,
Malkasten, Pinsel, Solartaschenrechner,
Blöcke, Hefte, Malbücher (A5)

KLEIDUNG & ACCESSOIRES

z. B. Mütze, Schal, Handschuhe,
Socken, Unterwäsche, Sonnenbrille,
Haarspangen, Selbstgestricktes,
Selbstgenähtes, Bastelarbeiten

Folgendes wird aussortiert

– bitte nicht verwenden:

- ✗ Gebrauchtes
- ✗ Süßigkeiten, Lebensmittel
- ✗ Flüssigkeiten
- ✗ Zerbrechliches
- ✗ Gefährliches



Danke für jede Unterstützung!



© Samaritan's Pures
© Rebecca Till


Samaritan's Purse®
DIE BARMHERZIGEN SAMARITER

Pax-Bank eG
IBAN: DE12 3706 0193 5544 3322 11
BIC: GENODE33PAX
Projektnummer: 607





Marlesreuth x Heiligenstadt



Lebensfreude HIGHLIGHT

WORSHIP WARRIORS

Samstag

Kirche

07.11.2026

Marlesreuth

19.00 Uhr



liche Einladung an alle



worship.warriors

Veranstalter: Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Marlesreuth, Kirchplatz 2, 95119 Naila - Marlesreuth

Das Läuten der Glocken im Wandel der Zeit

1951 war es endlich soweit. Die Glocken im Turm der Marlesreuther Kirche waren wieder vollständig und wurden in einem feierlichen Gottesdienst geweiht (wir haben im letzten Gemeindebrief darüber berichtet). Endlich erklang ein vierfaches Geläute.

Damals musste man noch mehrmals täglich hinauf zur Kirche, um die Glocken per Hand zu läuten.

Deshalb beschloss die Kirchenverwaltung 1956 den Erwerb einer elektronischen Läuteanlage „Concordia“ (Herstellerfirma Philipp Hörz, Ulm) bei der Firma Dittmar in Bayreuth. Im Antrag an die Landeskirchenstelle hieß es damals:

„Es wird immer schwieriger Leute zu finden, die bereit sind, den täglich viermal zu versiehenden Läutedienst zu übernehmen. Dies hat seinen Grund vor allem darin, dass die Gemeindemitglieder zum überwiegenden Teil in den Fabriken arbeiten und somit zeitlich gebunden sind.“

Die Finanzierung wurde hauptsächlich durch großzügige Spenden gesichert. Bereits im Februar 1957 wurde die Läuteeinrichtung installiert.

Diese Anlage pflegte jahrelang Gustav Wolf und vor ihm sein Vater. Zwar ging das Läuten automatisch, doch mussten damals noch wöchentlich z.B. Zugseile und Uhrzeit kontrolliert und ab und zu kleinere Reparaturen durchgeführt werden. 1998 wurde schließlich beschlossen, eine neue Läutemaschine mit Funkuhr anzuschaffen, da alles nicht mehr auf dem Stand moderner Technik war. Diese wurde Ende Oktober 1999 eingebaut und versieht seitdem ihren Dienst – ganz automatisch.

Aber nun noch einmal zurück in die Zeit, in der beim Läuten reine „Handarbeit“ angesagt war.



Wer hat eigentlich diese Aufgabe erledigt?

Erika Lang (geb. Leydel) hat diese Zeit noch sehr gut im Gedächtnis. In einem Gespräch mit ihr konnte man erfahren, dass die Familie Leydel sehr in der Kirche engagiert war und auch das Läuten der Glocken übernommen hat. Ob noch andere Gemeindemitglieder mitgeholfen haben, daran kann sie sich nicht erinnern. Nur ihre Cousine Amanda war manchmal dabei.

Als Kind, erzählt sie, war sie immer ganz begeistert darauf, ihre Tante Trina zu begleiten, wenn diese ihren Dienst versah. Man musste bis hinauf in den Turm. Das war so etwa in den Jahren 1954/55. Erika war damals acht bis neun Jahre alt. Sie selber wollte immer die kleinste Glocke läuten. „Glenzerla“ haben sie diese immer genannt. Das war am leichtesten für sie als Kind. Die schwerste Glocke war die 11-Uhr-Glocke. Da war die Glocke zu schwer und der Strick zu dick für die kleinen Kinderhände.

Vier Mal am Tag ging es zum Läuten hinauf in die Kirche: morgens, um elf Uhr, um zwölf Uhr und abends. Da ihre Tante zuhause war, konnte sie sich die Zeit dafür gut einteilen.

Doch auch zu den Gottesdiensten oder bei Hochzeiten, Beerdigungen usw. war der Einsatz gefragt. Eine zeitaufwendige Aufgabe, aber dennoch für Erika eine schöne Zeit, an die sie gerne zurückdenkt.

Mit dem Einbau der automatischen Läuteanlage 1957 war dies alles Geschichte.

Helga Hohenberger

**Herzliche Einladung
zum Gottesdienst anlässlich
75 Jahre Glockenweihe
Mittwoch, 28. Oktober, 19 Uhr**

Das Gebet zur Glockenweihe 1951
finden Sie auf Seite 23 >>>

HOFFNUNG AUF EINEN NEUEN PFARRER/IN

Durch Umstrukturierungsmaßnahmen im Dekanat wurde in Naila eine 50% Pfarrstelle frei. Mit unserer 50% Pfarrstelle in Marlesreuth besteht nun die Möglichkeit eine neue Pfarrstelle auszuschreiben. Dies wurde von unserem Dekan Andreas Maar sofort umgesetzt.

Am 7. August fand hierzu ein Stellungsbesetzungsgespräch mit dem KV Naila und Marlesreuth statt. Auch Ehrenamtliche aus beiden Pfarreien waren bei diesem Gespräch dabei. Gemeinsam wurden Kriterien für die Stellungsausschreibung besprochen und niedergeschrieben. Die Anliegen unserer Kirchengemeinde konnten wir weitestgehend in die Ausschreibung einfließen lassen.

Auf diese Stellungsausschreibung können sich nun Pfarrer und Pfarrerinnen bewerben. Der Wunsch ist, bis frühestens 1.3.27, die beiden 50% Stellen mit einem neuen Geistlichen zu besetzen. Wollen wir dies mit unseren Gebeten unterstützen und hoffen, dass mit Gottes Hilfe diese Stellungsbesetzung klappt.

Dank an unsere Ehrenamtlichen, die bei dem Vorgespräch dabei waren.

Bis zu diesem Zeitpunkt der Neubesetzung, ist weiterhin unser Pfr. Thomas Hohenberger als Vakanzvertreter zuständig.

Siegbert Günther



Herzlichen Dank an unser Redaktionsteam!

Seit vielen Jahren seid ihr mit viel Engagement dabei, sammelt Geschichten und Informationen, schreibt Andachten und stellt die Beiträge für unseren Gemeindebrief zusammen.

So habt ihr über Jahre dazu beigetragen, dass die Menschen in unserer Gemeinde erfahren, was bei uns geschieht und was uns bewegt.

Danke für eure Zeit, eure Ideen und eure langjährige Unterstützung!

Zudem auch einen ganz herzlichen Dank an unsere treuen Austrägerinnen, die immer in kürzester Zeit den Gemeindebrief in die Häuser bringen!

Euer Kirchenvorstand

Arbeitseinsatz am Friedhof und Gemeindehaus

am 10. Oktober um 9.30 Uhr (Treffpunkt: am Friedhofsbrunnen)

Wir möchten den Friedhof winterfest machen. Es sollte das Laub abgereicht und die Bänke auf den Dachboden gebracht werden. Den Brunnen müssen wir auch abdecken und säubern. Im Gemeindehaus wollen wir den Keller aufräumen und einiges auf den Wertstoffhof schaffen. Dazu müssen auch neue Regale gestellt werden. Aus der Sakristei muss auch Einiges ins Gemeindehaus gebracht werden. Wir würden uns freuen, wenn viele Gemeindemitglieder an dieser Aktion teilnehmen, damit alles schnell erledigt werden kann. Es wäre schön, wenn jemand seinen Anhänger mitbringen könnte!

Wir freuen uns auf rege Teilnahme!

Ihr Kirchenvorstand

**Konzert mit den
Worship Warriors**
am Sa., 7.11. um 19 Uhr
in unserer Kirche

GEMEINDE- NACHMITTAGE

Do., 8.10., 14.30 Uhr
mit Pfr. Thomas Hohenberger

Thema: Paul Gerhardt

Do., 12.11., 14.30 Uhr

SUPPENESSEN



Wir starten traditionell mit unserem Suppenessen ins neue Jahr.
Nach dem Gottesdienst am 1. Januar um 11:00 Uhr genießen wir hausgemachte Suppenvariationen im Gemeindehaus.

Das Suppenessen lebt von Suppen, die Gemeindeglieder zubereiten und beisteuern. Wir bitten darum, die Suppen bei Maritta Schimmel »anzumelden«, Tel. 09282-5441. **Vielen Dank!!**

200. AUSGABE DES MARLESREUTHER GEMEINDEBRIEFES – EIN KLEINER RÜCKBLICK

Heute halten Sie, liebe Leser, den 200. Gemeindebrief in ihren Händen. Deshalb sind wir der Meinung, dass ein kleiner Rückblick nicht schaden könnte. Doch wie beginnen?

Ab wann genau die Geschichte unseres Gemeindebriefes begann, kann ich nicht genau sagen. Aber im Juni hatte ich bereits die 24. Ausgabe vor mir liegen. Doch leider war, aus welchen Gründen auch immer, nach der 44. Ausgabe (Okt/Nov/Dez 96) Schluss. Aber der Gemeindebrief fehlte – auch mir.

1998 wurde ein Neuanfang gewagt. Vier neue Kräfte konnte Pfarrer Klaus Wiesinger für diese Aufgabe begeistern. Eine Neuauflage des Gemeindebriefes entstand und konnte erstmals im Dezember 1998 verteilt werden. Man muss dazu sagen, dass wir fast ein halbes Jahr brauchten, bis die erste Ausgabe druckreif war. Viele Entscheidungen waren zu treffen: Welches Papier? Welches Format? Welche Schrift? Wie oft soll er erscheinen? Und vieles mehr...

Die anfängliche Befürchtung, dass uns die Ideen ausgehen könnten, ist glücklicherweise nicht eingetroffen. Und ich denke, ich kann im Namen aller meiner Redaktionskollegen sprechen, dass es bisher (fast immer) Spaß gemacht hat.

Deshalb ein stichpunktartiger Überblick:

Hergestellt bei:

- Summerer Druck in Naila
- Mintzel-Druck in Hof
- Müller Fotosatz & Druck in Selbitz

Frequenz:

- Alle drei bis vier Monate
- Alle zwei Monate
- Aktuell alle drei Monate

Aufmachung, Formate und Faltungen:

- DIN A5, schwarz-weiß, Heftform, nicht geklammert
- 174x238 mm, Altarfaltung, Begrenzung auf acht Seiten, Bilder schwarz-weiß
- 174x238 mm, Ziehharmonikafaltung, Begrenzung auf acht Seiten, Bilder schwarz-weiß, farbiges Logo
- 174x238 mm, Heftform, geklammert, Seitenzahl muss ab jetzt durch vier teilbar sein, farbige Bilder
- 174x238 mm, Heftform, geklammert, moderneres Design

Redaktionsmitglieder:

- Klaus Wiesinger, Wolfgang Degelmann, Willi Mages, Willi Schrepfer, Jörg Franz
- Dieter Benker, Gunther Rother, Gerd Kaske, Helga Hohenberger
- Dominik Rittweg, Kathrin Strobel, Yvonne Spindler
- Siegbert Günther, Jürgen Bogedain, Yvonne Hensel

Austräger:

- Hans Weigold, Elfriede Gemeinhardt, Marianne Hechtfisher
- Gerhard Herpich, Werner und Kerstin Gemeinhardt, Regina Franz
- Elisabeth Mergner, Gudrun Hohenberger

Helga Hohenberger



KONTAKTE

Pfarrer Thomas Hohenberger,
Tel.: 09289/244
pfarramt.dobra-lippertsgruen@elkb.de

Pfarramt: Heike Thüroff,
Tel.: 09282/1250
pfarramt.marlesreuth@elkb.de

Vertrauensmann:
Siegbert Günther,
Tel.: 0 92 82 / 86 95



Finanzen und Friedhof:
Tina Gräf, Tel.: 0170 5225357

Kindergarten:
Manuela Lenz (Leitung)
Tel.: 09282/8388
Kita.marlesreuth@elkb.de

Spendenkonto:
DE59 7805 0000 0430 0700 78

Unser Pfarrbüro
ist mittwochs von
13.30 - 17.30 Uhr
besetzt.

Redaktionsteam:
Helga Hohenberger, Kathrin Strobel,
Gunther Rother, Yvonne Spindler,
Siegbert Günther, Yvonne Hensel,
Jürgen Bogedain

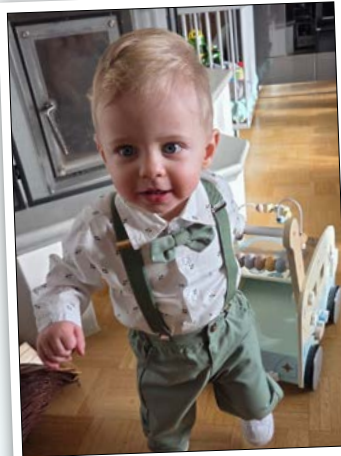
Gestaltung und Druck:
Müller Fotosatz&Druck, Selbitz

Hochzeiten und Taufen

aus den Jahren 2025 und 2026



Jannis Seim



Lio Maraun



Milan Geißer



Henry u. Raphael Munzert

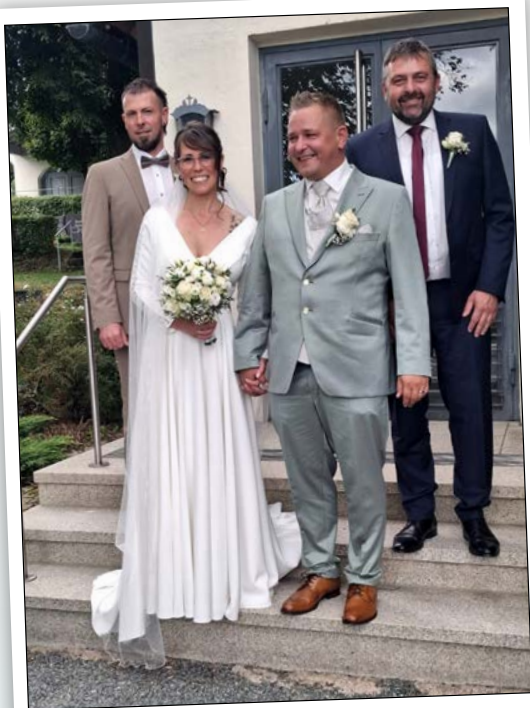


Emily Goller



Leana Reichl

*Ihre Kirchengemeinde Marlesreuth wünscht alles Gute
und Gottes reichen Segen!*



Sandra und Sascha Eberhardt



Svenja und Dominik Seel



Tina und Michael Gräf

Neues von „Wings of Hope“

Hier ein kurzes Update zu unseren jüngsten Aktivitäten – Der Pyjama-Tag:

„Letzte Woche tauschten unsere Kleinen bei der Kgosi Neighbourhood Foundation ihre Schuluniformen gegen kuschelige Pyjamas ein und genossen einen wunderschönen Tag voller Verwöhnung, Gemeinschaft und Spaß!

Von spielerischen Aktivitäten und Gelächter bis hin zu feinen Leckereien und herzlichen Worten – die Kinder hatten die Gelegenheit, einen Gang herunterzuschalten, sich besonders zu fühlen und einfach das Kindsein zu genießen.

Wir bei der KNF glauben, dass jedes Kind es verdient, sich geliebt, umsorgt und wertgeschätzt zu fühlen. Der Pyjama-Tag war eine herzerwärmende Erinnerung daran, wie viel Freude in den einfachen Momenten des Lebens steckt.“

Charmaine Chirume



Eine kleine Anmerkung von
Shelley Steinbach:

***Pyjama-Tag – das sollte
ein offizieller Feiertag sein 🥰***

„Nicht nur für Kinder, sondern ganz sicher für das Kind in jedem von uns – ein Pyjama-Tag! Perfekt für einen kühlen Herbst- oder kalten Wintertag: gemütlich im Pyjama auf dem Sofa kuscheln, mit einer heißen Tasse Tee, Kaffee oder heißer Schokolade und, nicht zu vergessen, einem Teller mit leckeren Weihnachtsplätzchen. Klingt das nicht nach Spaß?

Viel Genuss – und vielen Dank an euch alle für eure wunderbare Unterstützung.“

Shelley



Es wird fleißig gebacken!!!

Keine Zeit zum Backen und der Advent steht schon vor der Tür? Keine Sorge, wir haben die perfekte Lösung! In diesem Jahr veranstaltet der dm Markt Naila eine besondere Spendenaktion zugunsten des Projekts „Wings of Hope“, einer Vorschule für bedürftige Kinder in Johannesburg in Südafrika.

Weihnachtsgebäck für ein guten Zweck

Plätzchen, Stollen und selbstverständlich ein paar südafrikanische Spezialitäten werden im Angebot sein. Schauen Sie einfach vorbei, vielleicht gibt es auch etwas zum Probieren. Unterstützen Sie dieses lohnenswerte Projekt und gehen Sie mit einer oder gleich mehreren Packungen leckerer Weihnachtskostlichkeiten nach Hause.

Datum: Samstag, 21. Nov. 2026

Zeit: 10.00 bis 15.30 Uhr

Ort: dm Markt, Naila



Jeder Cent fließt genau dorthin, wo er gebraucht wird – nämlich in die Verpflegung der Kinder bei „Wings of Hope“. Herzlichen Dank für die Unterstützung!

dm Markt Naila und die Kita Kükennest Marlesreuth mit Shelley Steinbach

Die Reaktion von Wings of Hope vom 11.09.2026 auf die geplante Aktion:

„Der Weihnachtsplätzchenverkauf klingt einfach wunderbar! Es ist etwas ganz Besonderes zu sehen, mit wie viel Liebe und Engagement sich die Menschen weiterhin für die Kinder einsetzen. Bitte richten Sie allen Beteiligten unsere herzlichen Grüße und unseren Dank aus.“

Charmaine Chirume





Musik. Gottesdienst am 3. Advent (13.12.) um 9.00 Uhr
mit dem Kirchenchor

Familien-Gottesdienst am 4. Advent (20. 12.) um 10.15 Uhr
mit unserem Kindergarten "Kükennest"

Heiligabend, 24.12. um 16.30 Uhr
Familien-Gottesdienst für die ganze Familie (Kirche ab 16.00 Uhr geöffnet)

Christmette, 24.12. um 22.15 Uhr
Ruhe finden bei einem besinnlichen Gottesdienst

Weihnachtsfeiertage
Jeweils um 9.00 Uhr nutzen wir die ruhigen Weihnachtstage
für die wichtigste Botschaft des Lebens.

(An den Sonntagen, 27.12.26 u. 3.1.27, findet kein Gottesdienst statt.)



TRAUUNGEN

12.9. Sandra Griesbach und
Sascha Eberhardt

BEERDIGUNGEN

28.8. Kurt Degelmann

Präparanden-Vorstellung

Im Gottesdienst am Sonntag, 20. September 2026
wurden unsere neuen Präparanden vorgestellt:



Von links: Laura Fehn, Luisa Leupold, Emmi Raubbach, Ronja Krippner,
Elias Wirth und Pfarrer Dominik Rittweg

*Für eure Präparandenzeit wünschen wir euch eine gute Gemeinschaft
und viele besondere Momente. Gott begleite euch auf eurem Weg!*



Radio, Luftballon, Lampe, Handy, Satellitenschüssel

„O Heiland, reiß die Himmel auf“

Der „Ohrwurm“ unter unseren Adventsgesängen stammt von einem genialen Barockdichter, der gleichzeitig ein couragierter Kämpfer für die Menschenrechte war: 1622, als der Jesuit Friedrich Spee sein Theologiestudium in Mainz fast abgeschlossen hatte und sein Lied „O Heiland, reiß die Himmel auf“ zum ersten Mal drucken ließ, regierte dort der Erzbischof und Kurfürst Johann Schweikard von Kronberg, der insgesamt 361 „Hexen“ hinrichten ließ. Spee stritt als einer der ersten gegen die Folter und für rechtsstaatliche Prinzipien, er gab den unschuldig Leidenden eine Stimme und machte aus ihrem himmel-schreienden Elend einen Schrei zum Himmel: qualvoll, anklagend, ratlos und am Ende in ein tastendes Vertrauen mündend:

*„O Heiland, reiß die Himmel auf,
herab, herab vom Himmel lauf.
Reiß ab vom Himmel Tor und Tür,
reiß ab, wo Schloss und Riegel für.*

*Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,
darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal,
komm, tröst uns hier im Jammertal.“*

Es ist ein beunruhigender, herber, bedrängender Text, ein verzweifelter Weinen im Dunkel, ein stürmisches Rufen nach Gott,

der den Himmel „aufreißen“, zu seiner verwüsteten Schöpfung „herablaufen“ und die verlorenen Menschen retten soll – nicht irgendwann, bei der endgültigen Abrechnung am Jüngsten Tag, sondern jetzt, auf der Stelle, ganz schnell. Harte, beim Propheten Jesaja entlehnte Metaphern malen Finsternis und Verzweiflung.

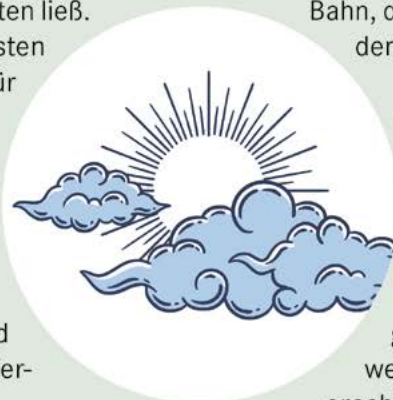
Und tatsächlich, mitten in der seelischen Trümmerlandschaft von Einsamkeit und Verzweiflung brechen sich neue Kräfte Bahn, die am Ende stärker sein werden als die Kräfte des Todes.

Die Ausgangssituation ist zeitlos: die Gottferne, in der sich die ganze Welt in den Jahrtausenden vor der Menschwerdung Jesu befand und die gläubige und weniger gläubige Menschen genauso auch heute spüren, weil der in Jesus unter ihnen erschienene und gegenwärtige

Gott so oft schweigt.

Spees unsterbliches Adventslied hätte das Zeug, die für das Christenleben charakteristische Spannung zwischen dem „Schon“ und „Noch nicht“ exemplarisch abzubilden: Die Wiederkehr des Herrn und die endgültige Erlösung der Welt stehen noch aus, Gottferne wird auch heute erfahren – aber auch Trost und eine zähe Gewissheit. Denn die Rettung hat schon begonnen, in der Menschwerdung Gottes, und ihre Spuren in der Welt lassen sich nicht auslöschen.

CHRISTIAN FELDMANN





Erntedankpsalm

*Gott, die Altarräume in deinen Kirchen fließen über.
 Sie sind geschmückt mit den Früchten der Felder und Bäume.
 Unsere Augen sehen Kürbisse und Kartoffeln.
 Der Duft von Äpfeln und frischem Brot steigt in unsere Nasen.
 Die Tomaten und Birnen öffnen uns die Augen;
 uns, die wir unser Geld mit vielerlei Arbeit verdienen,
 am Computer und in den Werkstätten,
 als Dienstleister und Produzenten:
 Du bist es, der uns Familie und Freundschaft schenkt.
 Gott, du Geber aller guten Gaben, wir danken dir.
 In den vielen Gütern erkennen wir deine Güte.
 Lass deine Güte überfließen zu allen Menschen.
 Mache uns zu dankbaren Mitarbeitern in deiner Schöpfung.*

(AUS: Reinhard Ellsel, Das Jahr, Kawohl-Verlag)

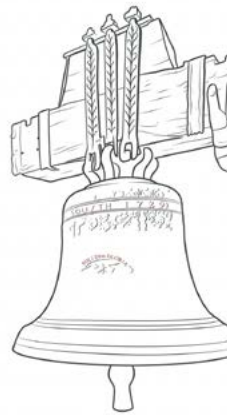
Gebet von Pfarrer Straub zur Glockenweihe 1951:

*„Allmächtiger Gott, du Schöpfer aller guten und vollkommenen Gaben,
 der du den Menschen die Kunst verliehen hast, aus dem Erz der Erde Glocken
 zu gießen, wir bitten dich um deine Gnade, dass die neuen Glocken,
 die wir heute in deinem Dienst weihen, allezeit deine Ehre verkündigen
 und deine in Jesu Christo erlöste Gemeinde zum Gottesdienst versammeln.*

*Gib, dass die Glocken nicht umsonst zum Gottesdienst rufen und zum Gebet mahnen.
 Wenn die Glocken Zeit und Stunde künden, lass sie uns erinnern an die Ewigkeit.
 Und wenn sie dereinst über unserem Sarg und Grabe erklingen, dann lass sie uns
 den ewigen Frieden einläuten. Herr erhöre unser Gebet. Durch Jesum Christum,
 deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.“*

Nachdem jede Glocke kurze Zeit für sich alleine geschlagen hatte,
 sprach Pfarrer Straub das Weihegebet:

*„So sei denn diese Glocke dem Dienst Gottes und seiner Kirche geweiht.
 Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“*



Das Kirchgeld finanziert Kirche vor Ort



Im Oktober finden Sie wieder die Kirchgeldbriefe der Kirchengemeinde in Ihrer Post.

Den letztjährigen Ertrag hatten wir für die Sanierung der Dächer der Doppelgarage vor unserem Gemeindehaus erbeten. Gegenwärtig wird die Maßnahme von Firma Wirth aus Steinbach ausgeführt, so dass Ihr gespendetes Geld gut angelegt ist und der Kirchengemeinde für ein Sonderprojekt eine enorm wichtige und wertvolle Hilfe ist. Vielen Dank dafür!

In Sachen Kirchgeld ist es gut zu wissen, dass es eine Ortskirchensteuer ist, deren Ertrag vollständig in der Kirchengemeinde verbleibt und dadurch der Kirchengemeinde für konkret anstehende Maßnahmen einen finanziellen Spielraum verschafft. Im Gegensatz zu anderen Landeskirchen ist der Hebesatz der Kirchensteuer in Bayern um einen Prozentpunkt niedriger (8% von der Einkommenssteuer, in anderen Bereichen der EKD sind es 9%). Somit ist das Kirchgeld ein Teil der allgemeinen Kirchensteuer, aber es wird nicht an die Landeskirche abgegeben, sondern speziell den ortskirchlichen Bedürfnissen zugeführt.

Mit dem Kirchgeld leisten Sie also eine sehr wichtige Unterstützung Ihrer Kirchengemeinde in Marlesreuth.

Ihr Kirchgeld können Sie auf folgende Konten überweisen:

Raiffeisenbank Hochfranken West: DE 38 7706 9870 0000 1187 53

Evang.-luth. Kirchengemeinde Marlesreuth

Sparkasse Hochfranken: DE 12 7805 0000 0430 0703 42

Empfänger: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Marlesreuth

Ihren Einzahlungsbeleg erkennt das Finanzamt als Spendenbescheinigung an.

Neues und Erneuerung gehören auch ganz praktisch und im materiellen Bereich zum Gemeindealltag. So mussten im Kindergarten **Abdeckplanen für den großen Sandkasten und Sonnenschirme** (s. Artikel S. 6) angeschafft werden. Hierfür erbitten wir nun in diesem Jahr das Kirchgeld, denn Anschaffungen, die den Kindern zugute kommen, sind Investitionen in die Zukunft.

SANIERUNG DER GARAGENDÄCHER AM GEMEINDEHAUS



Wir freuen uns, dass die Firma Wirth aus Steinbach die Arbeiten dieses Jahr noch ausführt. Zudem werden kleine Reparaturen am Kirchendach erledigt. Ein Teil des Kirchengeld des letzten Jahres wird dafür verwendet. Nochmals vielen Dank an alle "Geber".

HERZLICHE EINLADUNG

Am **Sonntag, den 11. Oktober um 11.30 Uhr** feiern wir gemeinsam zusammen mit den Missionarinnen und Missionaren einen großen **Meet & Eat-Gottesdienst** in der Frankenhalle.

(An diesem Tag findet in **Marlesreuth kein Gottesdienst** statt).

GLORY JUMIKO FRANKEN

SA, 10. OKTOBER 2026
FRANKENHALLE
FINKENWEG 13 | 95119 NAILA

10. JÄHRIGES
JUBILÄUM

INSTAGRAM
@JUMIKOFRANKEN

DEIN JUMIKO FRANKEN TAG

- 10:00 UHR | EVANGELIUM WELTWEIT
Zeugnisse von Missionaren aus aller Welt
- 13:30 UHR | HAUPTPROGRAMM
Thema: Glory & Lobpreis
- 16:00 UHR | WORKSHOPS
Glauben teilen & erleben
- 17:30 UHR | ABENDESSEN
Lass es dir schmecken!
- 19:00 UHR | LOBPRESIS- GEBETSABEND
Gemeinsam Gott anbeten

WEITERE
INFOS





*"Brot für die Welt"-
Spendentütchen liegen
dem Gemeindebrief bei,
weitere liegen im Vorraum
unserer Kirche.*

Foto: Paul Jeffrey

Kraft zum Leben schöpfen

Gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit
68. Aktion Brot für die Welt

Ohne Wasser gibt es kein Leben: Wasser, Ernährungssicherheit und eine gesunde Entwicklung sind untrennbar miteinander verbunden. Wasser gehört zum täglichen Brot. Es ist ein öffentliches, kostbares, aber endliches Gut. Selbst hierzulande haben uns zunehmende Hitzewellen, Dürren und Flutschäden gezeigt, wie verwundbar wir sind. Die Menschen in Ländern des Globalen Südens, die selbst nur wenig zur Verursachung dieser Krisen beigetragen haben,

sind noch ungleich stärker davon betroffen. Dennoch gibt es Anlass zur Hoffnung: Weltweit entwickeln Partnerorganisationen von Brot für die Welt Zukunftsmodelle, die sich für die Menschen klug an geänderte Verhältnisse anpassen. Wir können sie dabei unterstützen. Lassen Sie uns zusammen Wege finden, eine gute Zukunft für alle zu gestalten.

Bild: Ezekiel Ntwiga aus Kenia

Unterstützen Sie uns!

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODE1KDB



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Brot
für die Welt

Mitglied der
actalliance



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Geschenke-Tipps

Das riecht gut!

Schmücke eine Orange mit Gewürznelken.



Aroma-Zucker

Befülle zwei saubere Gläser mit Zucker.

Reibe die Schale von einer ungespritzten Zitrone und Orange und mische sie unter den Zucker.

Rätsel: Wie viele verschiedene Ausstechformen hat Jonas benutzt? Findest du zwei Plätzchen, die gleich aussehen?



Teelicht-Lampe:

Schmücke eine Orangenschalenhälfte mit Gewürznelken und pieke ein Lochmuster hinein.



Willkommen, kleiner Jesus!
Wir feiern die Geburt
von Jesus Christus, Gottes
Geschenk an uns
Menschenkinder.

Lösung: 8 Förmchen, die Glocke

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Gottesdienstzeiten

Oktober: 9.00 Uhr November: 10.15 Uhr Dezember: 9.00 Uhr Januar: 9.00 Uhr

Regelmäßig:

Der **Jugendkreis** trifft sich jeden Freitag ab 19:00 Uhr im Gemeindehaus.

Das **Plaudercafé** öffnet jeden Mittwoch von 15:00 bis 17:00 Uhr seine Türen.

Am **7.10.** und am **11.11.** findet **kein Plaudercafé** statt.

Sonntag	04.10.	09:00 Uhr	Erntedankgottesdienst mit unserem Kindergarten
Donnerstag	08.10.	14:30 Uhr	Gemeindenachmittag im Gemeindehaus Thema: Paul Gerhardt mit Pfr. Thomas Hohenberger
Samstag	10.10.	9:30 Uhr	Jugendmissionskonferenz Arbeitseinsatz auf Friedhof und im Gemeindehaus
Sonntag	11.10.	10:30 Uhr	MEET & EAT in der Frankenhalle Naila (Kein Gottesdienst in Marlesreuth)
Sonntag	25.10.	14:00 Uhr	Kirchweih-Gottesdienst mit Kaffeetrinken
Mittwoch	28.10.	19:00 Uhr	Andacht zur Glockenweihe
Sonntag	01.11.	10:15 Uhr	Gottesdienst mit Herbstbeichte
Samstag	07.11.	19:00 Uhr	Konzert mit den Worship Warriors in der Kirche
Donnerstag	12.11.	14:30 Uhr	Gemeindenachmittag im Gemeindehaus
Sonntag	15.11.	10:15 Uhr	Gottesdienst zum Volkstrauertag
Mittwoch	18.11.	19:00 Uhr	Gottesdienst zum Buß- u. Bettag Beichte+Abendmahl
Sonntag	22.11.	10:15 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Abendmahl
Sonntag	29.11.	10:15 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent
Sonntag	06.12.	09:00 Uhr	MEET & EAT in Schauenstein (Kein Gottesdienst in Marlesreuth)
Sonntag	13.12.	09:00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst zum 3. Advent mit dem Kirchenchor
Sonntag	20.12.	10:15 Uhr	Familien-Gottesdienst mit dem Kindergarten
Donnerstag	24.12.	16:30 Uhr	Familienfreundlicher Gottesdienst an Heiligabend (Kirche ab 16.00 Uhr geöffnet).
		22:15 Uhr	Christmette
Freitag	25.12.	09:00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Weihnachtsfeiertag
Samstag	26.12.	09:00 Uhr	Gottesdienst zum 2. Weihnachtsfeiertag
Donnerstag	31.12.	17:00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend
Freitag	01.01.	11:00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Suppenessen im Gemeindehaus

An den **Sonntagen 27.12.26 u. 3.1.27** findet in Marlesreuth **kein Gottesdienst** statt!